

Volksstimme

Einzelpreis 130 W.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfan-
nlich & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1567, für die
Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 119.

Bezugspreis: Monatlich 3200,00 Mark, beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen monatlich
3000,00 Mark. — In Auslieferung: Die 10gehaltene Monatszeitung 250,00 Mark, auswärts 310,00 Mark. Im
Reklameteil 300,00 Mark, auswärts 1050,00 Mark. Vereinstafel der Zeit 225,00 Mark. Anzeigenrabatt geht verloren,
wenn nicht binnen 10 Tagen Zahlung erfolgt. Postkontonto: Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 54.

Magdeburg, Dienstag den 6. März 1923.

34. Jahrgang.

Weiterer Einbruch der Franzosen.

Ohne jede vorherige Mitteilung an die Reichsregierung sind französische Truppen, darunter Schwarze, am Sonnabend vormittag, wie wir noch kurz melden konnten, gleichzeitig an drei Stellen in bisher unbefestetes Gebiet widerrechtlich eingedrungen. Der neue Vorstoß der Franzosen auf das rechte Rheinufer ist hauptsächlich als wirtschafts-politische Maßnahme zu werten. Frankreich trachtet danach, alle Rheinhäfen restlos in die Zollgrenze einzubeziehen. Von diesem Gesichtspunkt aus wurden auch vor fast vier Wochen Appentweier und Offenburg besetzt.

In Mannheim wurde der Hafen und dessen Küstengebiet besetzt. Es handelt sich um den größten Binnenhafen Europas, der kurz vor dem Kriege, was den Umschlag betrifft, nur durch den Kohlenbergsandhafen Duisburg-Ruhrort überflügelt worden war. 110 Hektar Wasserfläche sind hier als staatlicher Rheinhafen nutzbar gemacht, und die Gesamtfläche dieser größten der Mannheimer Hafenanlagen umfaßt sogar 266 Hektar mit 110 Kilometern Gleisanlagen, 20 Kilometern Verladerrampen und 20 Kilometern Zu- und Abfahrtsstraßen. In der Anzahl der verschiedenen Hafenbecken und Verbindungskanäle hat sich im letzten Vorkriegsjahr der Verkehr auf 5,52 Millionen Tonnen belaufen.

Oberhalb Mannheims ist eine weitere private Hafenanlage für die in dem Vorort Rheinmühl angelegte Industrie. Hier sind drei Hafenanlagen vorhanden mit 12,1 Kilometern Uferlänge, und hier betrug selbst im Kriegsjahr 1916 der Güterumschlag noch 2,09 Millionen Tonnen. Als dritte Hafenanlage besitzt Mannheim noch den städtischen Industriebahnhof, der, neu erbaut, in erster Linie für die an der Neckarbindung angelegte Industrie — etwa 140 Unternehmen — in Frage kommt. Im Jahre 1920 betrug hier der Eisenbahngüterverkehr bereits 1,3 Millionen Tonnen.

Diese Röhren geben ein Bild von der bedeutenden Bedeutung Mannheims als deutsche Handels- und Schiffahrtszentrale und als Industriestadt. In den Mannheimer Rhein-Hafenanlagen verläuft sich der Umschlag aller Güter, die auf dem Wasserweg des Rheines aus Uebersee, aus Holland, aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet für die süddeutschen Länder, Baden, Württemberg und Bayern mit der Pfalz, zugeführt werden, vor allem Getreide, Petroleum, Kohle, Eisen usw. Andererseits strömen hier die Fertigfabrikate aus dem Süden des Reiches zusammen: Maschinen, Tabak, Holz usw., um den Reijeweg in die Welt anzutreten.

Jünger als Hafenstadt ist Karlsruhe, das seinen fest besetzten Rheinhafen, eine starke Etunde außerhalb des Zentrums der Stadt, erst vor rund 25 Jahren gebaut hat. Auch hier hat in dieser kurzen Zeit der Verkehr einen starken Aufschwung genommen und manche Industrie sich die günstige Gelegenheit des direkten Wasserwegs durch Anlage neuer Werke nutzbar gemacht. Kein Wunder also, wenn die Franzosen, auf dem bisherigen Wege der Gewaltenteilung fortzufahren, die wichtigen Rheinhafenanlagen dieser beiden Städte dem von ihnen besetzten Gebiet einverleiben.

Die Besetzung in Darmstadt unterläuft sich von der der Mannheimer und Karlsruher Häfen. Hierbei handelt es sich um einen rechtswidrigen Ueberfall in die neutrale Zone, also um eine weitere Verletzung des Vertrags von Versailles. Die Besetzung des Güterbahnhofes Darmstadt verleiht sich hingegen im Rahmen des Friedensvertrages, denn der im Westen der Stadt gelegene Vertriebsbahnhof fällt noch in das Brückenkopfbereich von Mainz und war bisher mehrmals besetzt. Zweifellos will man hier eine Kontrolle über den Güterverkehr ausüben, der auf der Bahn von Frankfurt nach Süden und vom nördlichen Bayern nach dem Westen geht und in Darmstadt kreuzt. Die Möglichkeit, den allgemeinen Verkehr von Frankfurt südwärts zu unterbinden, haben die Franzosen schon immer gehabt, da die vor Darmstadt gelegene Station Arheilgen ebenfalls innerhalb der Zone des Brückenkopfes Mainz liegt. Dagegen bedeutete eine Ausdehnung der Besetzung Mannheims selbst, die bisher unterblieb, auf den nahe der Rheinbrücke liegenden Hauptbahnhof nur eine Verkehrsabschnürung der Stadt Mannheim selbst, nicht aber eine Abschließung des Verkehrs in der Richtung nach Karlsruhe und Stuttgart, da hier zwei Mannheimer nicht berührende Hauptstrecken noch vorhanden sind, die östliche über Seidelberg-Bruchsal, die westliche über Friedrichsfeld-Schwellingen. —

Einzelmeldungen.

Würde und Ruhe.

In Darmstadt haben die Franzosen die Eisenbahnbetriebswerkstätte, das Gas- und Elektrizitätswerk und den Güterbahnhof besetzt, dessen Arbeiter sofort die Arbeit niederlegten. Ungefähr 30 Maschinen aus der Betriebswerkstätte wurden vor dem Einmarsch in Sicherheit gebracht; ebenso ist alles wertvolle Reparaturmaterial abtransportiert worden. Der in Darmstadt beginnende und dort endende Personenverkehr wurde vorläufig eingestellt, um keine Maschinen zu gefährden. In der Stadt selbst befinden sich keine Truppen. Der Oberbürgermeister hat an die Bevölkerung einen Aufruf gerichtet, in dem es heißt: „Sinnlichlich des Privateigentums, insbesondere von Lebensmittellieferanten, bestehen keine Befürchtungen im Fall einer Besetzung der Stadt. Ich bitte alle Geschäftsinhaber, im Interesse der Stadt über Lebensmittelvorräte, Brennstoffe und dergleichen keine Verfügungen zu treffen, sondern sie in der Stadt zu belassen. Die Bevölkerung wird dringend ermahnt, Würde und Ruhe zu bewahren.“

Rationale Soldner.

In Rosenheim wurde ein Transport für Belgien bestimmt italienischer Arbeiter, 18 Mann, von der Menge angegriffen, verprügelt und zur Rückfahrt gezwungen, da man in ihnen Streikbrecher für das Ruhrgebiet vermutete. Nach Mitteilung der Polizeidirektion München ist aus den Reihen der sogenannten „Ruhrflüchtlinge“ bei ihrem polizeilichen Abtransport die Drohung gefallen, daß sie jetzt zu den Franzosen übergehen würden.

Die Besetzung der Rheinhäfen.

In Verfolg des Dekrets 149 der Rheinlandkommission ist Breard zum Direktor der Regie der rheinischen Eisenbahnen ernannt worden. Ein Dekret über die Befugnisse des neuen Direktors ist dem General Dequaitte zugegangen. Herr Breard wird vor Eintritt seines Amtes mit dem belgischen Eisenbahnminister Fühling nehmen. Er wird zu diesem Zwecke Paris heute abend verlassen und sich nach Brüssel begeben.

Seit Freitag werden in Köln von den Franzosen Fahrkarten ausgegeben. Die dafür verlangten Preise sind außerordentlich hoch, etwa 100 Mark für den Kilometer 3. Klasse. Aus Anlaß der Besetzung der Rheinbahn auf dem rechten Rheinufer sind die Eisenbahnstationen Linz, Uffel, Erbel, Raibach, Ehrenbreitstein, Kallendar, Fahr-Friedrich, Neuzdorf und einige andere kleine Stationen der rechten Uferbahn besetzt worden.

Amerika bleibt uninteressiert.

Nach einer in London vorliegenden Agenturmeldung aus Washington wird im Weißen Haus erklärt, daß kein Ereignis eintritt, das die Haltung der Vereinigten Staaten in der Ruhrfrage beeinflussen könnte. Gleichzeitig bekräftigt das Weiße Haus die Nichtakzeptanz von Nachrichten, denen zufolge die Vereinigten Staaten ihren Einfluß zur Verhinderung eines europäischen Bündnisses zwischen Frankreich, Italien und Belgien zu dem Zwecke geltend gemacht hätten, um Großbritannien von den Continentalen Angelegenheiten fernzuhalten. Die Gerüchte von dem Abschluß eines europäischen, gegen England gerichteten Wirtschafts- und Finanzbündnisses seien völlig unbegründet.

Eine Untersuchung.

General Dequaitte hat anlässlich der in Essen erfolgten Ueberfälle von Kasernen durch französische Soldaten und der gemeldeten Pünderungen einen Oberst beauftragt, eine Untersuchung an Ort und Stelle vorzunehmen. Das Verfassungskomitee der Stadt Essen wird die Protokolle dem Obersten zur Verfügung stellen. Am Dienstag sollen dann die Ueberfallenen von dem Obersten persönlich vernommen werden. Die Schuldigen sollen strengstens bestraft werden.

Protest in Mannheim.

Der Stadtrat der Stadt Mannheim hat in einer außerordentlichen Sitzung feierlichen Protest gegen die rechtswidrige Besetzung von Teilen des Stadtgebietes durch die französische bewaffnete Macht und gegen die Beanspruchung und Beschlagnahme von Eigentum der Stadt und städtischer Bürger erhoben. Der Stadtrat hat die Bürgerschaft ermahnt, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren und nur den Anordnungen der deutschen Behörden Folge zu leisten.

Die Lage im Reichsbahndirektionsbezirk Ludwigshafen hat sich wesentlich verschärft. Nachdem in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend das Personal der Reichsbahndirektion Ludwigshafen den Betrieb noch durchführen versucht hatte, setzte am Sonnabend eine planmäßige Verdrängung des deutschen Eisenbahnpersonals ein. Das deutsche Personal wurde von der militärischen Unterkommission und deren Bahnhofskommissaren aufgefordert, zu erklären, ob es den Dienst unter französischem Befehl weiter versehen wolle. Da dies überall abgelehnt wurde, erfolgte sofortiger Befehl, die Diensträume, Stellwerke, Werkstätten usw. zu verlassen, da der Betrieb in französische Hände übergehe. Die Franzosen verbieten jeden Eisenbahnbetrieb innerhalb der Pfalz nach deutschen Bestimmungen.

Poincarés Gründe.

Die französische Regierung hat dem deutschen Geschäftsträger in Paris nach Vollziehung der neuen gegen Mannheim, Karlsruhe und Darmstadt gerichteten Gewaltakte am 3. d. M., abends 9 1/2 Uhr, folgende Note übergeben lassen: „Der Rhein-Donner-Kanal, dessen durch Besatzung beschädigte Schleusen durch die Bemühungen der französischen und belgischen Behörden wieder in Ordnung gebracht worden sind, ist durch absichtliche Verletzung von Schienen gesperrt worden. Die französische Regierung hat beschlossen, als Vergeltungsmaßnahme die Häfen von Mannheim

und Karlsruhe und die Eisenbahnwerkstätten von Darmstadt zu besetzen. Das Ministerium der Auswärtigen Angelegenheiten hat die Ehre, die deutsche Botschaft hiervon für alle Fälle in Kenntnis zu setzen.“

Willkür ohne Grenzen.

Freitag abend ist der Gewerkschaftssekretär Kall aus Koblenz ausgewiesen worden. Sonnabend vormittag nahmen die Franzosen die Gelder für die Arbeitslosenunterstützungen beim städtischen Wollfabrikant weg. Es sammelte sich eine zahlreichere Menschenmenge an, die von den Franzosen auseinandergeprengt wurde. Zurzeit schweben Verhandlungen über die Rückgabe der Arbeitslosengelder.

Russisches Brot für die Ruhr?

Wie der „Roten Fahne“ aus Moskau gemeldet wird, hat der Wirtschaftsrat des russischen Gewerkschaftsbundes beschlossen, den kämpfenden Ruhrarbeitern durch den Reichsausschuß der deutschen Betriebsräte 500 000 Rubel Brot, das sind 20 Millionen Pfund Brot zu übersenden. Dieser Beschluß wurde von der Exekutive des russischen Gewerkschaftsrates bestätigt.

Erschossen.

In der Nacht zum Sonntag ist in Essen nach französischen Mitteilungen ein deutscher Zivilist im Bereich des besetzten Hauptbahnhofes erschossen worden. Angeblich soll der Erschossene auf den Anruf des Postens nicht stehen geblieben sein. Die Personalien des Erschossenen waren bisher noch nicht festzustellen. Nachforschungen sind im Gange.

Eine Ausnahmeverordnung.

Der Reichspräsident hat auf Grund des Artikels 48 Absatz 2 der Reichsverfassung folgende Verordnung betr. Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für das Ruhrgebiet erlassen:

§ 1. Mit Zuchthaus nicht unter 10 Jahren oder mit lebenslangem Zuchthaus wird bestraft, wer während der in Friedenszeit erfolgten Besetzung deutschen Gebiets durch eine fremde Macht dieser in wirtschaftlichen, politischen oder militärischen Angelegenheiten als Spion dient oder Spione dieser Macht aufnimmt, verbirgt oder ihnen Beistand leistet.

Bei widerwärtigen Umständen ist die Strafe Zuchthaus bis zu 10 Jahren oder Gefängnis nicht unter 2 Jahren.

§ 2. Neben der Freiheitsstrafe ist auf Geldstrafe bis zu fünf hundert Millionen Mark zu erkennen.

Neben Gefängnis kann auf Verlust der beseitigten öffentlichen Ämter sowie der aus öffentlichen Wahlen hervorgegangenen Rechte erkannt werden.

§ 3. § 18 des Strafgesetzbuchs über die Beschlagnahme des Vermögens gilt entsprechend.

§ 4. Für die Aburteilung ist das Reichsgericht zuständig.

Besetzung des Essener Hauptbahnhofes.

Sonnabend früh um 6 Uhr hat eine starke französische Abteilung, die von Rangern geleitet wurde, den Hauptbahnhof in Essen besetzt und den Bahnhofsplatz in weitem Umfang abgesperrt. Die Arbeiter der Wäckerbäckerei wurden von den Truppen an der Ausladung von circa 10 000 Liter Milch für die Stadt Essen verhindert.

Wieder eine Millionäre gerammt.

Wie aus Dülmen gemeldet wird, ist in Duisburg 1 Millionäre Mark, die für die Reichsbankstelle dieser Stadt bestimmt war, von den Franzosen beschlagnahmt worden.

Raub von Eisenbahnwagen.

Der Essener Bahnhof war am Sonntag nachmittag noch besetzt. Den Franzosen ist es gelungen, fast das gesamte rollende Material fortzuschaffen. Das ist bei der weitverbreiteten Maschinenriehe des Stellwerks ein großes Missetat. Es muß leider angenommen werden, daß sie Helfershelfer haben, die mit den örtlichen Verhältnissen genau vertraut sind, sonst hätten sie diese schwierigen Rangierarbeiten nicht ausführen können. Sie haben zwei vollkommene D-Züge über Bord abgeworfen. Außerdem haben sie große Beute an Personenwagen gemacht, die sie am Sonntag vormittag rangiert und über die militärisierten Ämner abgeschleppt haben.

Am Sonntag mittag waren noch Rangierautos vor dem Bahnhof vorgefahren; am Nachmittag verließen diese Autos den Bahnhof. Man glaubte schon, daß der Bahnhof von den Franzosen wieder freigegeben würde, aber es blieben noch Resten vor dem Gebäude. Auch der Bahnhof Bochum ist noch besetzt. Die D-Züge fahren teils von Dortmund aus, teils wird verfrachtet werden, sie von Metternich abzulassen. Jeder Verkehr von Essen aus ist sehr erschwert. Es ist nur auf Umwegen möglich, das besetzte Gebiet zu verlassen, um Anschlag an die Schnellzugstrecke zu erhalten.

Der Reichstag einberufen!

Die für Sonntag angesagte Reise des Reichszanklers nach Süddeutschland ist am Sonnabend abend nach einer Kabinettsitzung plötzlich abgefragt worden. Der Grund hierfür liegt in dem neuen Vormarsch der Franzosen auf weiteres bisher unbefestetes Gebiet Deutschlands. Dieses neue Unrecht will die Reichsregierung sofort vor dem deutschen Volk und dem Ausland im Reichstag mit einer Protesterklärung beanstanden. Der Reichstag, dessen Einberufung eigentlich für Donnerstag vorgesehen war, ist deshalb nach am Sonnabend abend auf den frühestmöglichen Termin, zum Dienstag, einberufen worden.

Die Stahlberg-Werkegesellschaft für Metallherstellung in Köln hat auf ihrer am 24. Februar stattgefundenen Generalversammlung ihr Aktienkapital von 30 auf 60 Millionen Mark erhöht. Solche Erhöhungen sind nichts Besonderes mehr, auch nicht, daß die neuen Aktien zur Hälfte den alten Aktionären zum billigen Preis angeboten wurden. Sie werden gierig gekauft. Das interessiert mit der Zeit nicht mehr. Interessant ist uns an dieser Versammlung nur das Eingeständnis der Verwaltung, daß die erste Hälfte des laufenden Geschäftsjahres guten Gewinn gebracht hat und in allen Abteilungen die Sachwerte nicht nur erhalten, sondern nicht unwesentlich vermehrt worden sind.

Also guten Reingewinn trotz enormer Vermehrung der Sachwerte. Aber entsprechende Steuern können nicht bezahlt werden. Die Lasten des Staatshaushalts und der Wiedergutmachung überlassen die glücklichen Aktionäre und andern Kapitalisten Deutschlands als Patrioten dem beschloßenen Proletariat. Wie lange noch? So lange, bis sich alle Besitztümer zusammenfinden und geschlossen die Tragung der öffentlichen Lasten nach der Leistungsfähigkeit und die Erfassung der Sachwerte zur Wiedergutmachung Deutschlands durchsetzen.

Die Kleinrentnerfürsorge.

Amlich wird mitgeteilt: Das oben veröffentlichte Reichsgesetz über Kleinrentnerfürsorge verpflichtet die Gemeinden oder an ihrer Stelle Gemeindeverbände oder Länder zur Gewährung der Fürsorge. Fürsorgeempfänger sind bedürftige, alte oder erwerbsunfähige Personen, die infolge eigener oder fremder Verletzung oder eingetretener Geldverwertung oder sonstige Kriegsfolgen, nicht auf die öffentliche Fürsorge angewiesen wären, sofern sie

- durch Arbeit ihren Lebensunterhalt erworben haben, oder
- eine Tätigkeit in häuslicher Gemeinschaft ausgeübt haben, die ohne Entgelt erfolgt, aber im Falle der Einstellung fremder Kräfte vergütet werden müßte, oder
- eine wissenschaftliche, künstlerische oder gemeinnützige Tätigkeit ausgeübt haben, die ihre Arbeitskraft Jahre hindurch wesentlich in Anspruch genommen hat, oder
- infolge geistiger oder körperlicher Gebrechen ihren Lebensunterhalt durch Arbeit nicht erwerben konnten.

Wer ohne eigenes Verschulden sich eine solche Versorgung noch nicht gesichert hat, kann gleich behandelt werden, wenn er sich durch jahrelange Arbeit eine wirtschaftliche Stellung erworben hätte, in der ihm dies ohne Geldverwertung oder ohne sonstige Kriegsfolgen möglich gewesen wäre. Art und Umfang der Fürsorge sollen sich der Fürsorge für Sozialrentner angleichen.

Was uns noch fehlt.

Rechts wittert man offenbar Morgenluft. Die „Pommersche Tagespost“, das Organ des höchstpotenzierten Ostelbientums, verlangt daher, daß die Führer und Urheber des Rapp-Putschs schleunigst amnestiert würden.

Lüttwitz, dessen krankhafte Selbstüberheblichkeit, wie der Leipziger Prozeß auswies, schon hart an die Grenze des Größenwahns streifte, Bauer, das struppellose Werkzeug des Mannes, der uns unter Strömen von Blut in Grund und Boden siegte, Ehrhardt, der zufällig an Land gelegte und zwei Jahrhunderte zu spät geborne Flibustier, Babst, ein „Mann von erwiehenen Fähigkeiten“ (fragt mich nur nicht, welcher Art!), und schließlich Jagow, der rechtmäßig die Straße der Verfassung kreuzte, zum Kummer der „Pommerschen Tagespost“ durch seine Festungshaft „für insgesamt 5 Jahre seines Einkommens und Vermögens verlustig“ (ach Dott, ach Dott!) — sie alle sollen wieder fröhlich auf die Menschheit losgelassen werden.

Das könnte uns gerade fehlen, daß politische Freiheiten abermals Gelegenheit bekämen, sich zu Exekutoren von Wahnsinnsprogrammen zu machen. Wenn irgend etwas imstande wäre, dem Abwehrkampf der Arbeiter im Ruhrgebiet ein schnelles Ende zu bereiten, dann wäre es die Amnestierung dieser Leute. Solch einer Forderung stellt sich würdig der Antrag der Deutschen Nationalen an die Seite, die Gesetze zum Schutze der Republik aufzuheben.

Kapitalerhöhung in der G. E. G.

Die Großkaufmannsgesellschaft deutscher Konsumvereine hielt am 19. Februar in Hamburg eine außerordentliche Generalversammlung ab, um eine Erhöhung des Stammkapitals zu beschließen. Lorenz sprach über die gegenwärtige Wirtschaftslage und ihre Auswirkungen auf die Großkaufmannsgesellschaft. Man könne mit den nötigen Einschränkungen noch von erfreulich steigendem Umsatz sprechen, der 38 Milliarden im Jahre 1922 gegen 24 Milliarden im Vorjahr betrug. Solche Umsätze dauernd zu machen, fehlten aber gegenwärtig die Mittel für die Herstellung und Erweiterung der Anlagen seien bis zum 31. März 1923 500 Millionen Mark ausgeworfen worden.

Das plötzliche Emporschnellen der Devisen habe die Eigenbetriebe in eine schwierige Lage gebracht. Wenn im Jahre 1922 mit 50 Millionen Mark Kapital ein Umsatz von 38 Milliarden Mark erzielt wurde, so bedeutet das 763maligen Umsatz des verfügbaren Kapitals. Von der vorgeschlagenen Kapitalerhöhung auf 500 Millionen Mark müßten die Vereine mindestens 300 Millionen aufbringen. Ueber die Erhöhung des Stammkapitals und die notwendig werdende Abänderung des Gesellschaftsvertrages referierte Berger. Die vorgeschlagene Erhöhung bedeute nur ein Minimum. Weitere wesentliche Forderungen seien bei fortschreitender Geldentwertung bestimmt zu erwarten. Die Kapitalerhöhung und die Erhöhung des einzelnen Anteils von 1000 auf 10.000 Mark sowie der Pflichtsumme pro Mitglied auf 200 Mark wurde ohne Debatte einstimmig angenommen. In den Ausschüssen wurde als neues Mitglied auf Vorschlag der früheren Vereine des Allgemeinen Verbandes Geschäftsführer Berger (Breslau) gewählt.

Der Musterstreik im Saargebiet.

Die Front der streikenden Saarbergarbeiter ist weder durch Provokationen noch durch Verlockungen zu erschüttern. Dort wie im Ruhrgebiet bewährt sich glänzend die deutsche Gewerkschaftsschule, die den französischen Militärs und Kapitalisten eine harte Nuß zu krachen gibt. Frierend stehen die französischen Vorken vor den Gruben und zugängigen; sie werden wohl selbst nicht wissen, was sie in diesem fleißigen Lande, dessen Arbeiter sich nicht die Mühe kosten zum Weiterleben erkämpfen will, nichtswund heranzubringen.

In den Versammlungen der streikenden Männer und ihrer Frauen kommt der Durchhaltewille zu starkem Ausdruck. In einer Frauenversammlung in Friedrichshagen sprach eine Bergmannsfrau vor Tausenden die mit stürmischem Beifall aufgenommenen Worte:

Unsere Männer kämpfen nur mit ihrer Arbeitskraft, ihnen stehen weder militärische noch behördliche Bundesgenossen zur Seite. Ihre wahren Wunden sind die der Bergwerksfrauen, die das Geschick der Männer zu teilen haben. Wir liebten unsere Männer nicht, wenn wir nicht in diesem Kampf ihnen zur Seite ständen.

Starke Eindruck im ganzen Saargebiet hat die strikte durchgeführte Enthaltensaktion der Bergleute von dem nächtlichen Streik gemacht. Abends schließt man sämtliche Lokale in den Bergwerksdörfern schon um 9 Uhr, freiwillige Patrouillen haben streng darauf zu achten, daß niemand mehr auf der Straße erscheint. Es hat keinen Eindruck auf die Streikenden gemacht, daß die französische Grubenverwaltung einer ganzen Reihe von führenden Kollegen die Entlassungspapiere ins Haus geschickt hat und daß sie sämtlichen Arbeitern androhte, ihnen sechs Schichten als Kontraktstrafe aufzuerlegen. Niemand wurde fahnenflüchtig.

Die deutsche Kapitalistenpresse erhebt sich in Lobeshymnen auf die streikenden Saararbeiter, deren Forderungen auf das Recht zum Leben voll anerkannt werden. Wir werden daran erinnern, wenn in Deutschland Arbeiter die gleichen Forderungen erheben und von denselben Kapitalisten ausgesperrt werden, die heute den Saararbeitern Loblieder singen.

Dämmernde Erkenntnis.

Langsam, aber sicher kehren die kommunistischen Arbeiter aus dem blauen Dunstkreis der Moskauer Phrase zur Wirklichkeit zurück. Das beweisen die Wahlen zu den Ortsverwaltungen der Gewerkschaften. Ein und wieder gelingt es gemeiner kommunistischer Verleumdung, einen Zufallserfolg zu erringen, der dann als großer Sieg in die Welt hinausposaunt wird. Es nützt den Moskauern nicht viel. Die Arbeiter haben das Ergebnis mehrjähriger kommunistischer Versplitterungsarbeit vor sich zu liegen, und dieses ist: Schwächung der proletarischen Kampffront und eine erstarrte Reaktion, die in Italien bereits gesiegt hat und Vollrechte gertrifft.

Diese traurige Tatsache bringt bereinzelt auch kommunistische Führer zum Nachdenken. In einer Versammlung führte der kommunistische Parteisekretär Bollweber aus:

Man muß die Dinge betrachten, nicht wie sie sein sollen, sondern wie sie sind, wie sie sich in der Gesamtlage des historischen Prozesses vollziehen. Wir müssen Realpolitik treiben und müssen uns fragen, was erreicht werden kann. Wir dürfen nicht nur auf die Führer schimpfen. Für uns heisst nicht nur die Aufgabe, Karakulellen, sondern darüber hinaus praktisch Nachschauungsunterricht zu geben, wie eine bessere Politik gemacht werden kann. Es hat keinen Sinn zu sagen: Es lebe die Diktatur des Proletariats! Wir müssen sehen, was als das Zunächstliegende zu tun ist. Was bedeutet die Arbeiterchaft? Es wird von Tag zu Tag schlechter, ein harter Ausweg ist nicht zu sehen.

Selbst die Berechtigung der Erfüllungspolitik wird anerkannt: „Wir müssen weiter uns bereit erklären, Erfüllungspolitik zu treiben.“ So verkündet der kommunistische Sekretär als neue Entdeckung. Dämmernde Erkenntnis, wenn auch reichlich spät. Leider ist nicht daran zu denken, daß sie Allgemeingut der kommunistischen Führer wird. Die Mehrzahl betreibt weiter eine Politik zwischen Himmel und Erde und verleumdet jeden Arbeiterführer, der nicht mit ihnen in den Wolken schwimmt. Lenin hat diese Sorte Führer auf dem allrussischen Metallarbeiter-Kongress im Februar 1922 treffend gekennzeichnet:

Unsere gefährlichsten Feinde sind heute die kommunistischen Redner, die auf wichtiger, verantwortlicher Stelle sitzen. Das sind die großen Propagandisten und Agitatoren, die zwar Alles niedergurken verstanden, aber unfähig sind, Neues an seine Stelle zu setzen. Ihr ganzes Tagewerk besteht in der Erfindung von neuen und immer schöneren Theorien. Die Kleinarbeit des Alltags interessiert sie nicht, sie ist ihnen zu lästig und beschwerlich.

Bollweber ist ein Licht aufgegangen und er hat dies freimütig bekannt. Die übrigen „großen Propagandisten“ werden weiterhin Alles niederreißen und zum Schaden der Arbeiterklasse täglich neue und immer schönere Theorien erfinden, die Arbeiterbewegung herunterreißen und zerstückeln. Andernfalls würde ja ihr Anfang zu früh begreifen, daß die kommunistische Partei ein völlig überflüssiges und der Arbeiterchaft schädliches Gebilde ist.

Dollar Amtliche Notiz vom **22 738** **22750 Mark** **Montag mittags ca.**

Notizen.

Endlose Reichsstarifverhandlung. Nach achtmonatigen Verhandlungen sind am 2. März die Verhandlungen über den Reichsstarif für die Angehörigen der Reichsverwaltungen zu einem vorläufigen Stillstand gekommen. In der Frage der Verbehalten einer Tarif-Schiedsstelle über die Eingruppierungen, die Berechnung des Vergütungsbasisalters und des Geltungsbereichs wollten die Vertreter der Reichsregierung die Angehörigen-Organisationen vor eine erneute Entscheidung des Reichsstarifrats stellen. Der Vorschlag der Organisationen, ein Schiedsgericht beim Reichsarbeitsministerium einzusetzen, wurde mit dem Bemerkten zur Kenntnis genommen, daß auch hierzu erst eine Kabinettsentscheidung notwendig sei. Die Organisationen erklärten daraufhin die Verhandlungen in den oben erwähnten Punkten für abgeschlossen, indem sie sich gleichzeitig volle Handlungsfreiheit vorbehielten.

Den Leistungen entsprechende Gehalte. Zur Beratung des Gewerbe- und Handelsrats in Preussischen Landtag hat die sozialdemokratische Fraktion einen Antrag eingebracht, der verlangt, daß die weiblichen Beamten und die aus dem Arbeiter- und Angestelltenstande hervorgegangenen Hilfskräfte der Gewerbeaufsicht in eine der Bedeutung ihrer Arbeit entsprechende Gehaltsklasse eingereiht werden.

Blutiger Zusammenstoß. Wie die Blätter melden, kam es am Sonntag nachmittag in Erker bei Berlin zu blutigen Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Angehörigen des Landwehr-Kriegervereins Erker, wobei drei Mitglieder des Landwehr-Kriegervereins schwer verletzt und mehrere Personen leicht verletzt wurden.

Die „Avanti“-Redaktion verhaftet. Gegen die Verhaftung des Chefredakteurs des „Avanti“, Zentralorgan der italienischen Kommunisten, Terrati, hat das Blatt in einem Artikel Protest eingelegt und die italienische Regierung heftig angegriffen. Diese hat daraufhin die gesamte Person der Redaktion, insgesamt zwölf Personen, verhaften lassen.

Stichtagsverkündung der oberfälischen Wahlen. Das Wahlprüfungsgericht beim Reichsgericht nahm am Sonnabend eine Prüfung der oberfälischen Wahlen vor. Gewählt wurden die Zentrumsgewählten Ehrhardt, Hiltz, Zipper, der deutschnationalen Abgeordnete Wolf und Genosse Olonitzki. Das Wahlprüfungsgericht erklärte die Wahlen für gültig.

Folgen kommunistischer Verhöhnung. In Meuningen veranfaßte linksradikale Elemente (Erwerbslose) eine Demonstration. Bei dieser Gelegenheit wurde das Gewerkschaftssekretariat belagert und der Gewerkschaftssekretär Genosse Henning bedroht und beschimpft. Vor dem Haus hielten einzelne Demonstranten aufreißende Reden und forderten u. a. zum Sturm auf das Haus auf. Um weiteren Unfug vorzubeugen, beschloß die Polizei die Führer der Demonstration, insgesamt zehn Personen.

Ein russischer Volkskommissar ermordet. Wie der „Cit-Expres“ aus Charkow meldet, sind der sowjetrussische Volkskommissar für Post und Telegraphen Gogolew und sein Stellvertreter Winom im Amtszimmer des Kommissars von einem unbekanntem Mörder ermordet worden. Dem Täter ist nichts, zu entziehen.

Antisemitische Krawalle in Wien. Galenkreuzler versuchten am Freitag in Wien eine gegen die antisemitische Massenversammlung zu führen. Dabei kam es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den zahlreich erschienenen Juden, Galenkreuzlern und der Polizei, die verschiedene Verhaftungen vornahm. In den Abendstunden demonstrierten Galenkreuzler vor den Redaktionen des „Abend“ und des „Tag“ und drangen auch in die Redaktionsräume ein. Das Druckereipersonal stellte sich ihnen entgegen und zwang sie schließlich zum Rückzug. Die Redaktionen wurden jedoch zum Schutze gegen weitere Überfälle polizeilich gesichert.

„Zeure“ Monarchie. Der zweite Sohn des englischen Königs hat geheiratet und das Volk die Kosten dafür zu tragen. Bisher kam dieser Königssohn mit jährlich 10 000 Pfund Sterling aus, das sind 1067 Millionen Papiermark. Nach vollzogener Ehe braucht der junge Mann natürlich mehr als die lumpige Milliarde. Seine Bezüge wurden daher auf 25 000 Pfund Sterling jährlich erhöht oder wieder in Papiermark ausgedrückt, auf 2667 Millionen Mark. Rechnet man dazu die Bezüge des Königs und der andern Prinzen und Prinzessinnen, so ergibt man erst, was ein teurer Spaß so eine überflüssige Monarchie ist. Sie verhängt Unwissenheit, die für Erwerbslose und andre Notleidende besser zu vermeiden sind.

Depeschen.

Eine linksrheinische Fabrik befeht.

Wb. Köln, 5. März. Auf dem Rrefelder Filialwert der Mühlheimer Firma Stöcker u. Kunz, die entsprechend den Weisungen der Regierung und der Handelskammern sich beharrlich weigerte, ihre Erzeugnisse französischen und belgischen Firmen zu verkaufen, sind, wie die „Rheinische Zeitung“ meldet, zwei französische Kompanien eingerückt. Die Fabrik wurde besetzt und die Arbeiter am Verlassen verhindert. Im Kontor wurden die Pulte erbrochen und die Beamten verhaftet. Außerdem wurden 60 leere Eisenbahnwagen in das Werk geschoben und maßlos die vorhandenen Vorräte an feuerfesten Steinen verladen. Die Arbeiter legten sofort die Arbeit nieder. Es darf niemand das Werk betreten.

Berurteilt.

Wb. Mainz, 4. März. Postdirektor Karl Schmidt aus Bonn, der angeordnet hatte, daß an den Schaltern des Postamts Schilder mit der Aufschrift angebracht wurden, „Wer werden Spenden für die deutsche Ruhrhilfe entgegengenommen“ wurde von französischen Kriegsgerichten zu einem Jahr Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe verurteilt, da das Gericht in der Andringung der Schilder ein Vergehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung sowie eine Gefährdung der Sicherheit der Besatzungstruppen erblickte. — Der hiesige Postdirektor Klingelhöffer stand vor dem französischen Kriegsgericht unter Anklage, weil er während des Streikes der Eisenbahner mehrere Postanweisungen über je 150 000 Mark durch ein unterstelltes Postbeamte an die Eisenbahner hatte zur Auszahlung bringen lassen. Er erklärte, er habe nur den Anordnungen seiner Vorgesetzten gehorcht. Klingelhöffer wurde gleichfalls zu einem Jahre Gefängnis und 100 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Die Kommunisten gegen Poincaré.

Wb. Berlin, 5. März. Nach der „Roten Fahne“ fand am Sonnabend in Paris im Gewerkschaftshaus eine von Aktionskomitee der kommunistischen Partei und der roten Gewerkschaften einberufene Versammlung statt. Alle Redner betonten die Notwendigkeit einer internationalen proletarischen Aktion gegen die imperialistischen Vorkläge.

Ihrer Muster herab.

Wb. Berlin, 5. März. Nach der „Montagspost“ wurden verschiedene im besetzten Gebiet wohnende auf der Fahrt nach Leipzig befindliche Mesausstatter unterwegs von französischen Soldaten ihrer Muster herab. So wurden einem Düsseldorfener Fabrikanten, der mit feinteknischen Bedarfsartikeln und Apparaten nach Leipzig reiste, die meisten Gegenstände abgenommen.

Ein neuer Vertreter in der Elbe-Kommission.

Wb. Rom, 5. März. Major Rosselli, der italienische Delegierte in der Donau-Kommission, ist zum Vertreter Italiens in der Zentral-Rhein-Kommission und der internationalen Elbe-Kommission ernannt worden.

Rückgabe der beschlagnahmten Vermögen.

Wb. Washington, 5. März. Präsident Harding unterzeichnete den Gesetzentwurf über die Rückgabe aller den Anwohnern der ehemals mit Amerika im Kriege befindlichen Staaten gehörenden Vermögen, sofern diese den Betrag von 10 000 Dollar nicht überschreiten. Durch diesen endgültig zum Gesetz erhobenen Entwurf werden 93 Prozent aller im Kriege beschlagnahmten Einzelvermögen freigegeben.

Mitteilungen aus der Buchhandlung Volksstimme.

Der Bezug kann durch Benutzung von Bestellkarten der Volksbucherei erleichtert werden. Schlüsselzahl des Vertriebsvereins der deutschen Buchhändler v. St. 2000. (Der Verkaufspreis ist gleich Grundpreis x 2000.)

Zur Abholung liegen bereit:

Deutsche Wochenzeitung, Nr. 1: Rode und Waide, Nr. 49; Der gemütlige Gockel, Nr. 9; Rode und Waide, Nr. 123; Die Gockel, Nr. 9; Natur, Nr. 9; Leipziger Wochenzeitung, Nr. 43; Die Weltbühne, Nr. 8; Jugend, Nr. 5; Republik und Jugend, Nr. 1011.

Wieder vorrätig:

Kaabe: Der Hungerpastor. Volksausgabe in gefälligem Karton. Grundpreis 300 Mt.

Korich: Arbeitsrecht für Betriebsräte. In gutem Halbleinwandband. Grundpreis 600 Mt.

Wolfgang: Kommunistische Justiz. Der Prozeß der Sowjetregierung gegen die russischen Sozialrevolutionäre mit Bildern der Verurteilten und einem Vorwort von Karl Kautsky.

Saenich: Erhart Hauptmann und das deutsche Volk. Ein Abriss aus dem Leben und Schaffen des Dichters. In geschmackvollem Einband. Grundpreis 350 Mt.

Theaterkaffe:

Geöffnet von 10 bis 1 und 3 bis 6 Uhr.

Volksbücherei: Dienstag, 13. März, Stadtmittag. — Volksbücherei: Donnerstag, 15. März, Stadtmittag. — Aufnahme werden wieder entgegengenommen. Sinfonie-Konzert Mittwoch, 7. März, Kristallpalast, Leipziger Straße.

Volksbücherei: Haben Sie schon für den Fall Ihres Ablebens vorgesorgt? Verschaffen Sie sich sofort. Aufnahmen, Erhöhungen, Auskünfte in der Buchhandlung Volksstimme.

Mengenabgabe
vorbehalten.

!Drei billige Tage!

Rein Verkauf an
Wiederverkäufer

**Dienstag
Mittwoch
Donnerstag**
aus fast allen Abteilungen
Angebote unter Tagespreisen!

Kurzwaren

Wäschehülle mit verfilberten Beisen, allerbeste
16" 18" 20" 22" 24" 26" 28" 30"
Dusend 165 175 185 210 235 260 280 300

Weißes Halbleinwand 3-Beiten 425
Stück 375 500

Gummistrumpfband-Gaben für 1 Paar 300

Herren-Sockenhalter in Gummi Paar 975

Schnürriemen für Halbschuhe, aus Treffe Paar 750

Schnürriemen für Halbschuhe, Nipband, Paar 600

Stahlfederbandeln in Briefen 25

Sachnähtwirn grau Feinen, 2-Gramm-Docht 700

Prima schwarzer Feinzwirn 50-Gramm-Schrotrollen 3500

Weißer Wäsche-Langette Meter 160 135 120

Strümpfe

Damenstrümpfe englisch lang, ohne Nabel 2500
Paar

Damenstrümpfe mit Doppelsohle u. Hochferse 3750
Paar

Damenstrümpfe prima Wirt, verärrte Spitze und Ferse Paar 7500

Herrensocken harte Qualität Paar 850

Herren-Schweißsocken nachweis Paar 1800

Baumwollwaren

Futterbarhent dunkelgrau, 140 cm breit 3500
Meter

Bettuchbarhent weiß, 150 cm breit 4500
Meter

Wolltuch für Futterwede Meter 1600

Matrasendrell 140 cm breit, grau/weiß gestreift Meter 9500

Schürzenstoffe beige und dunkle Muster Meter 7000 4300

Handarbeiten

Vorgezeichnete Tischentwürfe 750 600

Vorgezeichnete Kinderwagenbetten 4000

Vorgezeichnete Kinderwagenstühle 3000

Vorgezeichnete Hemdenbänder 975

Vorgezeichnete Untertassen 7000 5500

Vorgezeichnete Kinderlätzchen 900 550

Fertige Bettwäsche

Bunte Bettbezüge mit 2 Kissen, kariert 40000

Bunte Bettbezüge mit 2 Kissen, gebümt 38000

Blattweiße Bettbezüge mit 2 Kissen 29000

Gestreifte Satinbezüge mit 2 Kissen 50000

Paradekissen leicht angefaubt, mit ge- 11000
stickten Eden

Paradekissen leicht angefaubt, mit Langette 8500

Schürzen

Wiener Schürze gestreift, mit Bejas. 5200

Blusen-Schürze gestreift, mit Bejas. 5200

Farbige Schürze gebümt, Zumperform 4650

Weißer Bier-Schürze mit Träger und Schärze 1050 825

Tischdecken

Künstlerdecken mit kleinen Druckfehlern, 150x160, 2 Ausdrucken Stück 8000

Restaurationsdecken weiß/rot kariert Stück 6500 4500

Tischdeckenstoffe 120-130 cm breit Meter 7000 6000

Handtücher

Großhandtücher gef. u. gebümt, 48/100 Stück 1700

Dreihandtücher in Gelsen, Maßgebunden und Rose 47/100 Stück 1600

Damasthandtücher gefümt u. gebümt, 48/100 Stück 2500

Seifen

Sunlight-Seife Doppelstück 1200

Reine Kernseife Doppelstück 250 g Frischgew. 900

Toilettenseife in Gelsen, Maßgebunden und Rose Stück 585

Blumenseife 3 Stück im Geschenk Karton 1900

Seifenpulver gelbe Packung 1 Pfund-Paket 550

Haushaltkerzen Stück 250

Wirtschaftswaren

Oliven-Glaskhalen auf Füßchen 495

Diamant-Glaskhalen 16 cm 550

Glas-Kompotteller verschiedene Muster 175

Wassergläser groß 175

Schokoladentassen mit Unterteller, weiß Porzellan 225

Rinderteller tief und hoch, weiß Porzellan 295

Ruchenteller mit kleinen Fehlern, weiß Porzellan 195

Wafelgarnituren 2teilig, bunte Dekore 9800 7800

Große Vorratsstannen bunt und creme, mit Aufschrift 395

Ein Posten Emaille nach Gewicht mit kleinen Fehlern, darunter Schmorplatte, Pfannen, Schüsseln usw.

Schneerbürsten prima Fibre 950

Schuhwaren

Damen-Lederpantoffel mit Absatz, alle Größen 11 800

Damen-Lederpantoffel mit kräft. Sohle 8800

Herren-Lederpantoffel mit kräft. Sohle 10500

Damen-Blutschuh m. Ledersohle u. Absatz 6900

Braune Leder-Spangenschuhe für Mädchen 31 bis 34 12000 27 bis 30 11000

Konfitüren

Pflasterkeine 1/4 Pfund 235

Konfitürmischung 1/4 Pfund 725

Katzen Paket 1/4 Pfund 800

Barack

Krystall-Palast.

Don 12. bis einj. 24. März
Phänomenaler erstklass. Variete-
Spielplan der
Troisi-Tour
Gebeltestes Programm!

Eisenbein-Billardhalle

aus beständiger, sowie Eisenbein-Bühne wird
zu neuen Tischen ersetzt. Hotel Soller Markt,
Sollersstr. 10. - Anfang am Mittwoch
den 7. d. M., von 10 bis 6 Uhr.

2 bis 3 Zimmer

für Bureauzweck gegen bestmögliche
Entschädigung sofort Gebiete-Großhand-
lung zu mieten. Offerten unter 6 218
an die „Rechts-Anzeiger“.

HOZO

Das vornehmliche
März-Programm
müssen Sie gesehen haben.
Kleintheater der Hohenzollern.

Frauenhaar!

— entgeltlos —
lange d. Herren-Damen.
Tel. 19 004-17 000 HZ.

W. Träbert,

1. L. 1. 1.

Stephanshallen.

Werkst. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

HOZO

Kaffee
Wein-Restaurant
Kleintheaterbühne
die beliebigen Gast- und
Vergnügungstische.

Gold

von 1250 bis 1400 Gr.

Silber

von 410 bis 450 Gr.

Platin

von 2200 bis 2400 Gr.

Gebisse

Kaufe

Spezialkaffee

von 100 bis 120 Gr.

Spezialkaffee

von 100 bis 120 Gr.

Spezialkaffee

von 100 bis 120 Gr.

Spezialkaffee

von 100 bis 120 Gr.

Spezialkaffee

von 100 bis 120 Gr.

Spezialkaffee

von 100 bis 120 Gr.

KL

Kammer- Lichtspiele

Priscilla Dean

in ihrem neuen Film

Freiwild

zu sehen. Priscilla Dean in
der erklarte Siebling aller
Amerikaner, die das Renen-
schreiben ihrer Filme mit
Spannung erwarten.

Marste der kaiserliche Italiener in

Marste u. der Hynasenschwindel

eine Mischung von Humor und Ernst bei
der jeder auf seine Rechnung kommt. —

Beginn der Vorstellungen:
Dienstag 8 1/2 Uhr, Sonntag 3 Uhr

PL

Panorama- Lichtspielhaus

Der große Erfolg

Der große Erfolg

Lola Montez

Die Tänzerin des Königs

Die Geschichte einer Überwältigen.
Die Geschichte einer Überwältigen.
Die Geschichte einer Überwältigen.
Die Geschichte einer Überwältigen.
Die Geschichte einer Überwältigen.
Die Geschichte einer Überwältigen.
Die Geschichte einer Überwältigen.
Die Geschichte einer Überwältigen.
Die Geschichte einer Überwältigen.
Die Geschichte einer Überwältigen.

Fatty als Brandstifter

Eine tolle Komödie.

Beginn der Vorstellungen:
Dienstag 8 1/2 Uhr, Sonntag 3 Uhr

Neufgärt

Wintergarten
Seute Dienst. 8 Uhr

Gustav Klud

Der Hittolo
Nach 20 Jahren
Kriegsgewinnler

Circus

Straburger

Täglich 7 1/2 Uhr:
Ein Circus-Spielplan
wie er sein soll!

Meisterringer- Wettstreit

Außerdem z. Schluss
Internationaler

1. Großkampfstag

Montag abend
ringen:

Hambula, Neger-
champion, gegen
Hans Steake,
Meisterringer

Max Steake
(Haa-) Pommer
gegen Toni Barry,
Deutschamerikaner.

Der spannende Ent- scheidungskampf

Rando H., Europen-
meister (Oesterreich)

gegen
v. d. Heyd (Dtsch.)
Mittelgewichtskampfer.

Dienstag abend:
3 große spannende
Kämpfe

Bambula, Neger-
champion, gegen
Rando H., Europen-
meister (Oesterreich)

Elliot (Schweiz)
gegen
Hans Steake,
Meisterringer (Dtsch.)

Lappin, Deutscher
Meister
Kaiser (Oesterreich).

Morgen Mittwoch
nachmittags 2 1/2 Uhr
die letzten
Kämpfe

Ein Kind frei, weitere
halbe Preise.

Täglich vormittags
von 10-1 Uhr
Tierschau - Probe
Fische-Anschauung

Beginn der Vorstellungen:
Dienstag 8 1/2 Uhr, Sonntag 3 Uhr

Städtische Theater

Dienstag den 6. März
Stadt-Theater
Anrecht aufgehoben!

Alba.

Anfang 7 1/2 Uhr.
Wilhelm-Theater
Borkl. f. d. Volkshöhne

Anfang 7 1/2 Uhr
— rosa Karten —
Die berühmte
Widerfuchstiac.

Operntexte

empfohlen
Buchhlg. Volksstimme.

ZENTRAL

Nach noch bis
Donnerstag
abends 7 1/2 Uhr:

Dreiwäderhaus

Freitag: Erstaufführung
Rose v. Stamboul

Inszenier. Langhofer
Dirigent: Schmidt,
Eise Scholke, Jenny
Schick o. G., Hugo
Söhm, Herm. Wierand,
Garry Bartel.

Ganz außer dem Rahmen

der alljährlichen Film-
vorführungen steht das

leider nur noch wenige Tage
mit allergrößtem
Beifall aufgenommene

Klasse-Programm

der

Walhalla-Lichtspiele

Unter Mitwirkung hervorragender
Sängerkräfte. — Ferner der bis
zum letzten Augenblick fesselnde
Schauspielplan

Die Uhr

Das Grauen einer Nacht

Um gerühmte Gebrüder
während der Gefangenschaft zu
vermeiden, bitten wir das geehrte
Publikum, möglichst nach Auf-
schluß die Plätze zu verlassen.

Spielzeit: Wochentags 8 Uhr.
Sonntags 3 Uhr.

Wann ist Geld wirklich billig?

Das kann ich Dir
sogar beweisen.

Was so parson im
Geld?

Was als billig sich
erweist?



Erdal

Marke Rofrosch - Schuhpaste
Werner & Mertz A.-G. Mainz

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 5. März 1923.

Steuern für die Stadt.

Der Fehlbetrag im Haushalte der Stadt beträgt für das verfloßene Jahr rund 1,7 Milliarden Mark. Die Stadt sucht nach Geld, um den Fehlbetrag zu decken. Ihre Möglichkeiten sind sehr begrenzt, das Steuerrecht ist den Gemeinden bis auf kleinste Reste genommen.

Zur Gewerbesteuer will der Magistrat eine zweite Nachtragsumlage von 225 Prozent der für 1922 veranlagten Jahressteuer erheben und aus dem Aufkommen 800 Millionen des Fehlbetrags für das verfloßene Jahr decken. In der Vorlage wird darauf hingewiesen, daß die Belastung, die auf den ersten Blick sehr hoch erscheine, dies in Wirklichkeit nicht sei, da für die Veranlagung zur Gewerbesteuer der Betrag des bei der Veranlagung derselben abgelaufenen Jahres maßgebend sei, also nicht der Betrag von 1922, sondern der viel niedrigere von 1921 zugrunde gelegt sei.

Der Magistrat schlägt ferner eine Nachtragsumlage zur Grundsteuer für 1922 in Höhe von 200 Prozent der Jahressteuer vor. In der Vorlage heißt es u. a.: Der Magistrat hatte bereits im Oktober v. J. eine Verdreifachung der Grundsteuer in Erwägung gezogen, hieron jedoch aus dem Grund abgesehen zu müssen geglaubt, weil damals sowohl die Wohnbauabgabe als auch die Kanalgebühr um je 200 v. S. erhöht wurden und man eine weitere Belastung der Mieter, auf welche alle diese Lasten letzten Endes abgewälzt werden, nicht glauben verantworten zu können.

Außerdem wird eine Erhöhung der Sätze der Verwaltungsgeldordnung beantragt. Die absolut bestimmten Sätze der Verwaltungsgeldordnung vom 2./30. November 1922 sollen verdoppelt und jeweils auf volle 5 Mark nach oben oder unten abgerundet werden.

Veränderungen im städtischen Schulwesen.

Ofters 1923 stehen im Schulwesen Magdeburgs bemerkenswerte Veränderungen bevor. Es handelt sich um die Durchführung des Gesetzes betr. die Grundschulen und Aufhebung der Vorschulen. Mit Zustimmung der Schuldeputation hat der Magistrat beschlossen, vom 1. April 1923 an folgende hauptsächlichste Veränderungen eintreten zu lassen:

Aus den drei Bürger-Anabensschulen der Altstadt werden zwei Bürger-Anabensschulen gebildet. Die 1. Bürger-Anabenschule wird in das Schulgebäude der jetzigen 3. Bürger-Anabenschule, Auguststraße 23, gelegt. Die 2. Bürger-Anabenschule verbleibt in ihren Räumen Magdalenaenberg 2. Aus den drei Volks-Anabensschulen der Altstadt werden vier Volks-Anabensschulen gebildet, und zwar die 1. Volks-Anabenschule nach Dreieckstraße 25/27, die zweite Altes Fischerufer 40, die dritte Auguststr. 22/23 und die vierte Große Schulstraße 1.

Die Wilhelmstraße 5, Volkschule in der Hindenburgstraße 12 wird aufgelöst. Die Kinder, die diese Schule besuchen, werden der Wilhelmstraße 1, bis 4, Volkschule zugewiesen. Die kaufmännische Pflichtfortbildungsschule für weibliche Angestellte kommt nach Hindenburgstraße 12. Die frei werdenden Räume Bismarckstraße 1 werden der Schwebhörigenchule zugewiesen.

Gehobene Klassen werden Ofters 1923 an folgenden Schulen errichtet: 3. Volks-Anabenschule, 1. Volks-Anabenschule, Sudeburger 1. Volks-Anabenschule, Neustädter 2. Volks-Anabenschule, Neustädter 2. Volks-Anabenschule, Sudauer 1. Volks-Anabenschule, Sudauer 1. Volks-Anabenschule.

Um doppelte oder dergleiche Wege zu ersparen, empfiehlt es sich für die Eltern, vorstehende Änderungen zu beachten.

Hut ab vor der Frau!

Die Zeiten sind bitter eruit. Jeden Tag dringen aus irrend-einer Berufsrichtung neue Notkreie an die Öffentlichkeit. Jeder glaubt, daß seine Not am größten sei. Und haben alle nicht ein Recht zu diesem Glauben? Eben ist eine Lohnbewegung beendet, dann müssen die Beteiligten schon wieder die traurige Kesseltunng machen, daß ihr Einkommen durch eine wahnsinnige Preissteigerung in der Kaufkraft um ein beträchtliches herabgedrückt wurde. So weit herabgedrückt, daß ein neuer Hüferuf, eine neue Lohnbewegung notwendig ist. Denn wer sich heute nicht rechtzeitig mit seiner Sorge und seiner Not meldet, der wird dem Elend der Zeit immer mehr zum Opfer fallen.

Nur eine Schicht uniers Volkes gibt es, von der man nur selten etwas hört. Unre Hausfrauen! Und doch müssen sie die Rote unrer Zeit mit am härtesten auskosten. Sie sollen mit den knappen Geldmitteln, die ihnen der Mann geben kann, die Wirtschaft der Familie aufrechterhalten. Sie sollen damit für die Familie den Einkauf der Lebensbedürfnisse bestreiten. Dies ist gewiß kein leichtes Stück Arbeit. Täglich sieht man die Hausfrauen von einem Geschäft in das andre laufen. Hier ist es 200 Mark billiger als dort. Dort wiederum 100 Mark teurer als in jenem Laden. Sie eilen nach einem Artikel durch fünf oder sechs Läden. Die gewaltigen Preisunterhöbe, ein typisches Zeichen unrer anarchischen Wirtschaftsverhältnisse, zwingen die Hausfrauen täglich zu einer nervenaufreibenden Suche nach dem billigsten Verkaufsladen. Jedesmal kehren sie, von diesem Gang halb ermattet, in ihre mehr oder weniger kümmerliche Bewohnung zurück. Dann aber beginnen erst die häuslichen Sorgen; das Essen soll bereitet werden, die Kinder sollen aufgezogen werden und dergleichen mehr. Wahrlich, der Hausfrauenberuf ist kein leichter Beruf. Daß die Hausfrauen oft zermürdet und verzweifelt sind, daß ihnen manches Mal das Eintrauen und das Sausthalten

„Keinen Spaß“ mehr macht, wer könnte das wohl nicht verstehen? Sollte nicht eigentlich jeder denkende Mensch ihre schwierige Lage erkennen und würdigen?

Die Hausfrau hat keine Gelegenheit, mit ihren Sorgen an die Öffentlichkeit zu treten, sie kann keine „Lohnbewegung“ machen, sondern muß sich damit zutreiben geben, was ihr der Mann mehr oder weniger freundlich in die Hand drückt. Und darum, Gut ab vor diesen Hausfrauen, die mit knappen Mitteln für die Familie ihre Pflicht tun, ohne daß eine laute Klage an die Öffentlichkeit dringt. Sie tragen von allen Schichten des Volkes mit die schwerste Last, und daher sollten alle Menschen bemüht sein, ihnen die Bürde so leicht wie möglich zu machen.

Die Bauern brauchen kein Geld.

Ein Pferdehändler aus Salzbrunn hatte vor einigen Wochen von einem Gutbesitzer in Seltendorf (Regierungsbezirk Breslau) ein Pferd kaufen wollen und einen Preis von 2 Millionen abgefordert erhalten. Der Preis war dem Händler aber zu hoch erschienen; eine Woche später versuchte er nochmals wegen des Tieres mit dem Besitzer zu verhandeln. Als er erklärte, daß er jetzt bereit sei, die geforderte Summe zu zahlen, wurde ihm aber eröffnet, daß das Kaufobjekt inzwischen — also in knapp 8 Tagen — von zwei Millionen auf zehn Millionen gestiegen sei! Nach einigem Hin und Her einigten sich die beiden dann doch auf 6 Millionen und die Zahlung eines Trinkgeldes von 50 000 Mark an die Frau des Besitzers, die dazugekommen war. Diese aber gab sich damit nicht zufrieden, sondern erklärte brüsk und höhnischelnd, daß das Tier ihr unter dem Preise von 8 Millionen und einem Trinkgeld von einer Million für sie nicht aus dem Stall komme. Als begreiflicherweise der Händler diese unverkämte Wucherforderung ablehnte, erhielt er die Antwort: „Na, dann scheeren Sie sich 'naus, wir Bauern brauchen überhaupt kein Geld!“

Daß die Bauern schon längst kein Geld mehr brauchen, weil sie schon viel zuviel davon haben und gar nicht mehr wissen, wohin damit, ist uns ebensowenig ein Geheimnis wie die Tatsache, daß dieses Zielziel sie absolut nicht hindert, uns die unverschämtesten Preise für die notwendigsten Lebensmittel abzuwürgen. Sie wissen ja von der Zeit der Not nichts, wie sie nichts von der Not einer Zeit wußten, in denen sie ja herzlich und in Freuden durchhalten konnten. Wie werden sich diese Leute amüsieren, wenn sie hören, daß man an höherer Stelle auf ihre Moral rechnet!

Achtstündige Arbeitszeit der Handwerkslehrlinge.

In der letzten Zeit wurde vielfach in den Arbeitgeberzeiungen ein Urteil des sächsischen Oberlandesgerichts Dresden veröffentlicht, welches besagen sollte, daß in den Handwerksbetrieben die Lehrlinge über die achtstündige Arbeitszeit beschäftigt werden dürfen, wenn die Fortbildungsschule innerhalb der Arbeitszeit fällt. Die Entscheidung des sächsischen Oberlandesgerichts gab nun der Unterechmerpresse Veranlassung, es so darzustellen, als ob Jugendliche die für den Besuch einer Fachschule freigegebene notwendige Zeit unbedingt nacharbeiten müßten. Das ist unzutreffend. Der Arbeitgeber kann nur dann in der Beschäftigung Fortbildungsschulpflichtiger von der für seinen Betrieb regelmäßigen Arbeitszeit abweichen, ohne sich strafbar zu machen, wenn eine entsprechende Festsetzung der Arbeitszeit, die im Einverständnis mit der Betriebsleitung erfolgt sein muß, Ursache für die Jugendlichsen vorliegt. Der Arbeitgeber macht sich strafbar, wenn er eigenmächtig für die Schulpflichtigen eine von der Regel abweichende Arbeitszeit festsetzt. Aber auch bei diesen Ausnahmen sind gewisse Voraussetzungen notwendig, die eine Verlängerung der Arbeitszeit als zulässig erachten. Außerdem sind Vorberbeitungsarbeiten sind nach einem andern Urteil desselben Oberlandesgerichts innerhalb der achtstündigen Arbeitszeit zu erledigen. In dieser Entscheidung brachte das Oberlandesgericht zum Ausdruck, daß Handwerkslehrlinge als gewerbliche Arbeiter im Sinne der Arbeitszeitordnung vom 23. November 1918 anzusehen seien, der Achtstundentag finde auch auf Handwerkslehrlinge Anwendung. Die Verordnung wolle unter allen Umständen die achtstündige Arbeitszeit gewahrt wissen, und insfolgedessen seien etwaige Aufbaumungs- und Vorberbeitungsarbeiten innerhalb der achtstündigen Arbeitszeit zu verrichten.

Auch von einer Verlängerung der achtstündigen Arbeitszeit infolge der durch den Besuch der Fortbildung- und Fachschulen verlorengegangenen Arbeitsstunden könne keine Rede sein. Eine solche Auslegung der Verordnung sei nicht statthaft. Der Ausfall an Arbeitsleistung durch den Besuch der Schule könne nur während der achtstündigen Arbeitszeit erfolgen. Die vom Arbeitsministerium eingesogene Ausnuth sei unrichtig ausgelegt worden, sie lasse eine willkürliche Verlängerung der Arbeitszeit nicht zu.

Das hanseatische Oberlandesgericht hat sich ebenfalls in ähnlichem Sinne ausgesprochen und ein freisprechendes Urteil der Strafkammer Hamburg aufgehoben. Wie irreführend die Berichterstattung der Unterechmerpresse in diesen Fragen ist, geht daraus hervor, daß man wohl darauf hinweist, daß nach einer Verordnung des sächsischen Arbeitsministeriums die Fortbildungsschulzeit auf die Arbeitszeit anzurechnen ist, daß man aber verschweigt, daß diese Verordnung vom 15. Februar 1912 ist. Man will vielleicht damit noch den Anschein erwecken, daß jetzige sächsische Arbeitsministerien, welches ja sozialistisch ist, hätte diese Verordnung herausgegeben. Da noch dem neuen Beschluß des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichswirtschaftsrats die Gefahr besteht, daß die achtstündige Arbeitszeit für Lehrlinge befristet werden kann, ist es dringend notwendig, daß gegen jede Verlängerung der Arbeitszeit der Lehrlinge zu wehren und die bezüglichen Anträge der Handwerksmeister mit aller Entschiedenheit abzulehnen. Den Gewerkschaften ist davon sofort Mitteilung zu machen.

Landaufenthalt für Kinder. Der amtliche „Preussische Pressedienst“ schreibt: Bei den letzten Schlußuntersuchungen haben sich nach dem übereinstimmenden Urteil der medizinischen Sachverständigen wiederum die Folgen der Unterernährung nachteilig bemerkbar gemacht. Um die Gesundheit der Schulkinder nach Möglichkeit zu heben, sollen auch im Jahre 1923 Stadtkinder zu ihrer Erholung aufs Land übergeführt werden. Die Leitung dieses Fürsorgeunternehmens liegt wie bisher in den Händen des Vereins Landaufenthalt für Stadtkinder, dem auch für dieses Jahr die nachdrückliche Förderung seiner Bestrebungen durch die beteiligten Behörden, insbesondere durch das Wohlfahrtsministerium, das Kultusministerium und das Landwirtschaftsministerium zugesagt ist. Da bei der Durchführung des Unternehmens im vergangenen Jahre wiederholt Störungen beobachtet worden sind, haben die beteiligten Minister jetzt nochmals auf die Richtlinien hingewiesen und deren Beachtung allen auf diesem Arbeitsgebiet tätigen Personen zur Pflicht gemacht. Abwärt der Richtlinien sind vom Verein Landaufenthalt für Stadtkinder, Berlin W 9, Potsdamer Straße 134a, zu beziehen.

Wohlfahrtschule. Rückzahlungen für nicht zustande gekommene Reiseleistungen erlösen nur noch bis Ende d. M. in der Geschäftsstelle, Grünemannstraße 14, zwischen 9 und 2 Uhr.

Die Reform der Mädchenschulen. Der preussische Kultusminister will in diesen Tagen das den Parteien gegebene Versprechen einer Reform der höheren Mädchenschulen erfüllen. Die lehrerfähigen Lehrer bleiben als Numpfanhalten bestehen, falls sie nicht durch Aufhebung von weiteren 2 Jahren zu Oberlehrern umgewandelt werden, die die Berechtigung zum Hochschulstudium verleihen. Ihre Schwestern können nach Ablegung einer Aufnahmeprüfung in die Oberstufe dieser Oberlehrer übernommen werden. Die Oberlehrer bilden eine neue oberrealschulartige Schulform, deren Lehrplan aber das Sprachliche stärker betont und die naturwissenschaftlichen Fächer etwas zurücktreten läßt. Die Studienanstalten die nach dem Lehrplan der drei Schularten, des Gymnasiums, Realgymnasiums und der Oberrealschule unterrichten, bleiben von der Reform unberührt. Der Minister glaubt, mit der Schaffung des neuen Typus der Oberlehrer sowohl einen geeigneten Weg zur Hochschulbildung wie zur Bekämpfung im praktischen Leben eröffnet zu haben. Die Bekanntgabe der Einzelheiten der Reform dürfte in den nächsten Tagen folgen.

Landeseisenbahnrat Magdeburg. Am 15. und 16. März findet nach Mitteilung der Reichsbahndirektion Magdeburg in Halle die zweite ordentliche Sitzung des Landeseisenbahnrats Magdeburg mit einer Vorführung des Ständigen Ausschusses statt. Neben der Erörterung von Betriebsordnungs-Angelegenheiten stehen zur Erörterung Tarif- und Fahrplan-Angelegenheiten und ein Antrag des Messenrats der Stadt Leipzig auf Gewährung von Frachtverabstimmungen für Wagenladungsplätze bei Rücküberführung von der Leipziger Messe.

Die gewerkschaftliche Erwerbslosenkommission hält täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags im Zimmer 8 des Arbeitsamts Sprechstunden ab. Jeder Arbeitslose kann sich dort in allen Erwerbslosenfragen Rat holen.

Dampfer „Nienburg“ gehoben. Die Hebungsarbeiten an dem vor 14 Tagen am Betrüder untergegangenen Frachtdampfer „Nienburg“ sind so weit vorgeschritten, daß das Hinterteil des Schiffes sich wieder über Wasser heben wird. Das östliche Leerpumpen der Ladungsräume wird von einem andern Dampfer besorgt, der längsseitig neben der „Nienburg“ liegt. Mit der Belegung der Ladung wird nach Abdeckung des Ledes dieser Laue begonnen werden. Am Montag vormittag gelang es, den Dampfer abzuschleppen und am Holzhoftal zum Zwecke der Ladungsabnahme festzumachen.

In der Freibrant im Schlachthof wird auf folgende Nummer Fleisch verabsolot: Am Mittwoch den 7. März, vormittags von 9 bis 11 Uhr Nr. 2651—2700, nachmittags von 3 bis 5 Uhr Nr. 2701—2750.

Achtung, Metallarbeiter! Der Regierungspräsident erklärte den Schiedspruch des hiesigen Schlichtungsausschusses vom 14. Februar 1923 in der Lohnstreitfrage zwischen der Interessengemeinschaft der Eisen- und Metallbetriebe und dem Deutschen Metallarbeiterverband gemäß der Verordnung vom 12. Februar 1920 für verbindlich. Wir bitten unsere Kollegen, an die Arbeitsgeber, die Mitglieder der Interessengemeinschaft sind, heranzutreten und die Verzögerung der tariflich festgelegten Lehrlingslöhne zu verlangen. Im Streitgespräche bitten wir die Verwaltung zu beauftragten, damit wir für die Metallarbeiter die tariflichen Löhne einklagen können. Die Verwaltung des Metallarbeiterverbandes.

Neues Hartgeld. Der Reichstag hat die bereits vom Reichsrat und Reichswirtschaftsrat beschlossene Ausprägung von 200-Mark-Stücken in Aluminium genehmigt. Die Prägung war bereits vorbereitet, die Plättchen, die die Größe des 50-Mark-Stückes in Aluminium haben, lagen fertig und warteten nur auf die Festlegung des aufzubringenden Wertes. Nach der jetzt gefallenen Entscheidung wird unberzüglich mit der Prägung begonnen werden.

Tätigkeit der Feuerwehr im Februar. Im Monat Februar wurde die Berufsfeuerwehr 25 mal alarmiert. Die Alarme betrafen 13 Brandfälle, 9 Hilfeleistungen zu besonderen Notlagen und 3 blinde Alarme. Von letztern war einer in böswilliger Absicht herbeigeführt. Von den Brandfällen waren 2 Großfeuer, 4 Mittelfeuer, 6 Kleinfener und 1 Schornsteinbrand. Die Sanitätsabteilung der Feuerwehr trat 407 mal in Tätigkeit. Auszuführen waren 399 Transporte mit Krankenwagen, 295 Personen wurden in Kranken- und Pflegeanstalten verbracht, 94 Personen in ihre Wohnungen. Von den Transportierten waren 35 verunfallt, 354 erkrankt, 15 Personen mußten, da an der vier Feuerwachen eingerichteten Unfallhilfsstellen wurden 18 mal in Anspruch genommen.

Gestohlen wurden aus einem Kasse am Breiten Wege ein bestauntes Uhr mit zwei Knopfschreibern und der Kleiderkammer (Edelst.; von einem Koffwagen auf dem Alten Markt ein Paket Stannell; aus einer Wädhenschleuder in der Volkstraße eine goldene Damenuhr mit Goldband, eine lange goldene Oberbekleidung, zwei goldene und ein Dublecarband, darunter eins mit blauem und eins mit rotem Stein, ein silbernes Kettenarmband, eine silberne Halskette mit G. M. gezeichnetem Anhänger, zwei goldene Fingerringe mit blauem und mit andern Steinen in Rosenmuster, eine silberne Brosche mit Blumenform, ein goldener Ring mit drei blauen Steinen und einer mit rotem Stein; aus einem Klubhaus an der Salzquelle 14 rote und 15 blaue Pfeifen in allen Größen mit M. J. C. und einer Flagge gezeichnet.

Raubzug einer „Hausfrau“ in der „Einkauf“. Eine Unbekannte, die sich Gärner nannte, wurde in den letzten Tagen von einer hiesigen Familie als Schneiderin beschäftigt und verstand auch nach dem Urteil der Hausfrau ihre Sache vorzüglich. In unbewachten Augenblicken verschwand sie jedoch, mit allem was sie an Kleidungsstücken erschaffen konnte. Sie ist etwa 33 Jahre alt, mittelgroß, schlank, blaß, hat schmales Gesicht, einige Goldzähne, spricht volkliche Mundart und trägt eine weiße Planelle, grauen Tuchrock schwarzseidenen Zuebanhut und reinen Mantel. Gestohlen hat sie zwei schwarzseidene und zwei dunkelblaue Tuchkleider, ein bestauntes Tuchkleid mit Jackett auf roter Seide gearbeitet, einen Damennamantel aus schwarzem Seidenkimmer, einen Damendanzrock aus Mastkajusch, je ein Stück bla Damentuch, rosa Seide und braunen Herrenanzugstoff.

Schickschwindler. Einem Schwindler, der sich Hans Müller nannte, gelang es in den letzten Tagen hier und auch in Nachbarstädten Geldscheine mittels gefälschter Schecks um größere Beträge zu schädigen. Er suchte sich in den Verkaufsläden Waren anzuhandeln, sah dann aber zu seinem Entsetzen, daß sein Bargeld nicht ganz ausreichte. In großartiger Weise schrieb er sofort Schecks, und zwar auf die Darmstädter und Nationalbank aus, erhielt die Ware und verschwand damit. Bei Vorlegung der Schecks zwecks Einlösung wurde festgestellt, daß bei genannter Bank ein Konto dieses Namens nicht vorhanden ist. Der Betrüger wird beschrieen etwa 25 Jahre alt, 1,68 Meter groß, schlank, blond, bartlos, blaß, behaart mit granuliertem Jacketanzug, weichem grauem Hut.

Festgenommen wurde der Invalide Friedrich Aug. Eislerer Straße 1, wegen Verbrechen gegen § 220 des Strafgesetzbuchs.

Schwerer Unfall. Als am Sonnabend mittag die 75 Jahre alte Frau Friederike Schmidt, im Gauje Tränberg 18 wohnhaft, beim Einsteigen einen Topf mit heißer Lauge aus der Grube nahm, erlitt sie einen Ohnmachtsanfall. Rückwärtsfallend überzog sich die Unglückliche mit der ähnden Flüssigkeit darauf, daß außer im Gesicht an ganzen Körper schwere bis auf die Knochen gehende Verbrennungen entstanden. In hoffnungslosem Zustand wurde die Bedauernswerte, welche erst nach einiger Zeit in ihrer hilflosen Lage aufgefunden wurde, in einem Krankenwagen in das Althändler Krankenhaus überführt.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Schillertheater. Stadt-Theater. Dienstag (außer Auroch): 10. — Mittwoch (A. Aurochabend): Faust. — Donnerstag (A. Aurochabend): Der Barbier von Bagdad. — Freitag (A. Aurochabend): Hofe Verab. — Samstag (A. Aurochabend): Die Waise. — Sonntag vormittag 11 Uhr: Abt. -Musik. Beethoven für die Winterhilfe des Wohlfahrtsamts. Abend: Gesungen von Herrn Karl Jahn, am Freitag: Kapellmeister Rattau; abends 7 Uhr (außer Auroch): Aida. — Spieltheater. Dienstag bis Sonnabend geschlossene Vorstellungen. — Sonntag (außer Auroch): Der silberne Schimmel.

schlecht. Die "Freie Turnerei" wird aber zuwenig gelesen. Rinderturnwart Steiger berichtet, daß 34 Vereine Rinder-

In der regen Diskussion wird gewünscht, daß für unsere Sportinteressen die Parteipresse mehr benutzt werden soll. Die Fußballer sollten sich mehr an den leichtathletischen Übungen beteiligen.

Im einen Garantiefonds für das am 23. und 24. Juni in Burg stattfindende Bezirksfest zu schaffen, wird von allen über 17 Jahre alten Mitgliedern ein Beitrag von 50 Mark erhoben, der bis zum 15. März an Otto Kreißler

In den Vorstand wurden gewählt: 1. Vorsitzender Schröder (Deterzhagen); 2. Vorsitzender und Schriftführer Schulze (Wurg); Kassierer Junge (Magdeburg); Turnwart Ventur (Südost); Turn-

Fußball.

Sportverein Solzweiskia I gegen Dudauer Fußballklub I (2:5 - 1:2, Eden 5:6). Dudauer Fußballklub hatte sich am Sonntag die erste Elf

Schon nach kaum 10 Minuten geht Dudau in Führung, dem Solzweiskia

In kurzen Abständen folgt nach Halbzeit der dritte, vierte und fünfte

Bei Dudau gefielen beide Außenstürmer und die Mittelflächer. Im

Wichtigste Magdeburger I gegen Vereinte Turner Burg I (4:0 - 3:0).

Nachdem in der 11. Minute nach einem Gedränge das erste Tor fällt,

In der zweiten Spielhälfte sind meist die Gäste die Angreifer, aber sie

Nach zwei erfolgreichen Eden der Turner kommt Weitzsch wieder kurze Zeit

Die Weitzsch-Mannschaft bot unter den schlechten Bodenverhältnissen

Man schaffte fanden sich im Freundschaftsspiel auf dem V. f. B. Sportplatz

Sturm 07 I gegen Burger Sportklub I (1:1 - 1:1, Eden 4:2).

Magdeburger Gruppenmeister trug am Sonntag in Burg ein Gesellschaftsspiel

Nach Halbzeit der Gäste ausgefallen. Zeitweilig werden die Germanen in

Das Spiel, das in sportlicher Beziehung einen sehr guten Eindruck hinter-

Jahr Groß-Osterleben I gegen Chorverein Eintracht I (2:0 - 0:0).

Eintracht spielt die ersten 15 Minuten mit sehr Mann. Mit Anstoß

Wichtige Resultate. Vereinte Turner Burg II gegen Burger Sport-

Leichtathletik. Der Turnverein Fichte (A. S. B.) Abteilung Großhain

Mitteilungen der Sportvereine. Turnplatzausflug und Schiedsrichter sowie alle Turngenossen, die

Deutsche Turner. Der anheimliche "Vollstimmte" ist folgender

unter teure Heimat wieder aufbauen zu lassen. Wie im Jahre 1918 es im un-

Bereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Zeile 225.000 Mark, aufgenommen

Warenmärkte.

Berliner Produkten-Börse. (Wöchentliche Notierungen vom 3. März.)

Produkte	50 Kilogramm	Produkte	50 Kilogramm
Weizen, märkischer	44500-46000	Roggen (alte)	24000-26000
Weizen, schlesischer	—	Roggen (neu)	24000-26000
Weizen, pommerischer	—	Gerste (alte)	24000-26000
Weizen, märkischer	41500-42000	Gerste (neu)	24000-26000
Weizen, schlesischer	—	Hafer (alte)	24000-26000
Weizen, pommerischer	—	Hafer (neu)	24000-26000
Weizen, märkischer	35000-36000	Wicken	24000-26000
Weizen, schlesischer	—	Erbsen	24000-26000
Weizen, pommerischer	—	Bohnen	24000-26000
Weizen, märkischer	34500-36000	Wicken	24000-26000
Weizen, schlesischer	—	Erbsen	24000-26000
Weizen, pommerischer	—	Bohnen	24000-26000
Weizen, märkischer	42000-42500	Wicken	24000-26000
Weizen, schlesischer	—	Erbsen	24000-26000
Weizen, pommerischer	—	Bohnen	24000-26000
Weizen, märkischer	125000-140000	Wicken	24000-26000
Weizen, schlesischer	—	Erbsen	24000-26000
Weizen, pommerischer	—	Bohnen	24000-26000
Weizen, märkischer	24000-26000	Wicken	24000-26000
Weizen, schlesischer	—	Erbsen	24000-26000
Weizen, pommerischer	—	Bohnen	24000-26000

Die nächstmaligen Kauf- u. Verkauf-Notierungen an den 50 Kilogramm

Wasserstände.

Ort	Wasserstand
Parabuth	4,3
Brandeb	—
Weinlitz	—
Leitmeritz	—
Althaus	5,3
Preßden	—
Sorau	—
Wittenberg	—
Rohrau	—
Alten	—
Barby	—
Maudeburg	—
Annermünde	—
Wittenberge	—
Senftenberg	—
Bismitz	—
Barthau	—
Wittenberg	—
Sohnstorf	—

Wettervorhersage.

Dienstag den 6. März: Abwärtendes Wetter ohne wesentliche Nieder-

Weißweinflaschen
Rotwein, Kognak, Sekt, Wasser- sowie sämtliche 1/8, 1/2, 3/4 und 1-Liter-Flaschen
Stanniol Flaschen-Zeitungen
Kapseln
Kupfer, Messing, Rotguss, Blei, Zink, Zinn
Magdeburger Abfallsammlung
Große Münzstraße 13
Halberstädter Str. 130 (Wuhne)

Steingut
Haushaltungs-Gegenstände
kaufen Sie von heute an billiger bei
Franz Schaffernicht Breiteweg 263
(am Scharnhorstplatz)
Einlagpapier usw. bitte mitbringen.

Es war einmal
so heißt's jetzt oft, doch Schuhputz
Nigrin
ist und bleibt Qualitätsware!
Unschädlich für Rheumatischer, dabei wirksam ist
Teplitzer Tee
Hof-Apotheke, Breiteweg 158.

Schaf-Wolle!!
Strumpf-Abfälle
Frisch gewaschene
Fahrräder
Kaufe
Gold Silber
Platin, Dublee
Saphiren
Bartsch
45 möbl. Zimmer
Grundsücks- und Wohnungsmarkt

Alte Gebisse
Gold-, Silber-, Platin-Sack
Altershöchste Tagespreise!
Edelmetallhandlung
Gr. Münzstr. 2, 1
Kein Laden!
Geschäftszeit 11-1 und 4-6 Uhr.

Horn- u. Blasenleiden u. Gicht
Coba in hartnäckigen Fällen
Homöop. Kranken-Behandlung
E. Altmann, Große Münzstraße 4, 1 St.
Gegen alle Krankheiten. 3163
Sprechzeit 9-1. 3-6 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

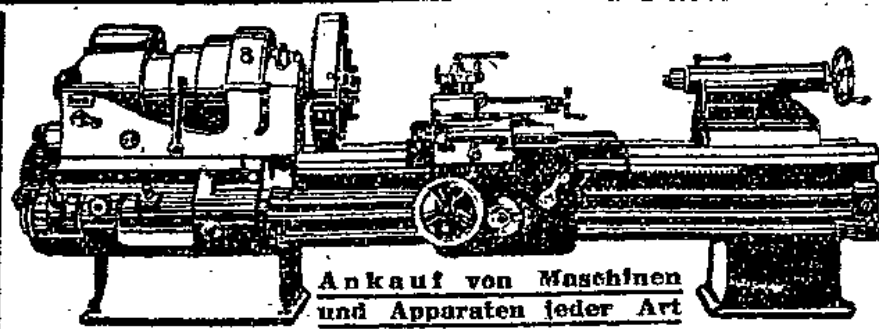
Kleinaertner und Kleinlandpächter
wahren Sie Ihre Interessen!
Die Reichspachtordnung
nebst den präzisesten Ausführungsbestimmungen ist unentbehrlich für Sie.
Ausnahmepreis 700 Mt.
Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Gr. Münzstr. 3.

Ständesamts-Nachrichten.
Magdeburg-Stadt.
Erich Diethof
im 27. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Karl Diethof u. Angehörige,
Wallonenberg 9.
Beerdigung am Dienstag nachmittag 3 1/2 Uhr auf dem Westfriedhof.

Buchdruckerei der Volksstimme

Ankaufs-Zentrale für Gold-, Silber-, Platin- u. Dublebruch
Ewald Jung Fernsprecher 4820
 Laden: Johannisberg neb. Elbkauhaus

Adobe-Schokoladen und Zuckerwaren
 Günstige Bezugsquelle f. Wiederverkäufer
Adolph Behrendt
 Bismarckstrasse 11
 Fernspr. 6870-72



Werkzeug-Maschinen
 gebraucht — neu
 Ständige Ausstellung in der Maschinenhalle (Elbbahnhofgelände).

Fritz König, Magdeburg-Elbbahnhof Fürstenufer 24
 Tel. 2896 und 7948

Heinrich Casper, Breiteweg 133

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung
 in Qualität und Palzform unübertroffen

Schokoladen Spezialität: Ruthima-Fralltortel.
 Jede Tafel mit vier verschiedenen Füllungen
 Großer Schläger
 Bezug für Wiederverkäufer durch
Ruthima-Schokoladen- u. Zuckerwaren-Fabrik
 Rudolf Tütel, Kantor: Hasselbachstr. 6

Landwurst
 Willi Heldt, Berliner Str. 14.
 Spezialität: Landschlaken, Speck, Schmalz, Salam, Bratwurst, Butter, Schmalz.

C. A. Stahl, Magdeburg, Berliner Str. 8
 Lebensmittel-Großhandlung
 Fleischwarenfabrik — Käsefabrik
 Generalvertreter d. Margarinefabr. Mohr & Co., Hamburg
 Berliner Straße 8 — Fernsprecher 2203 u. 7048



Herren- und Damen-Kleidung
 Unser Grundsatz: Gut und billig!
Breiteweg 15
 Ecke Bärstraße
Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H. Paul & Co.

S. Obwald • Möbel Alte Ulrichstraße Nr. 14/15



Zöpfe in allen Farben voll und griffig
 Alle modernen Haararbeiten in großer Auswahl
Albert Schwieger, Spezialgeschäft für Haare
 Jakobstrasse 48
 Gegründet 1878 Nähe Alter Markt

Tuchhaus E. Hünersen
 Verkauf von noch sehr preiswerten Stoffen
 Keine Valutapreise
 Keine Valutapreise
 Regierunqsstr. 14 am Bärplatz
 Irth. Bekleidungs-Gesellschaft m. b. H.

Sämereien bester Erfurter und Quedlinburger Züchter **H. O. Lübeck** Samenhandlung, Hasselbachstr. 3.

Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Abfahrt der Züge vom Hauptbahnhof Magdeburg:

Braunschweig-Hannover (V): 1220 (D), 1222 (D), 540, 924, 1222 (D), 124, 312 (D), 334, 612 (D), 712	Köthen (III): 1205
Braunschweig-Hameln (V): 1222 (D), 312 (D)	Groß-Salze-Elmen (II): 540 (W), 635 (W), 1216 (W), 143 (W), 286 (S), 415 (W), 920
Braunschweig-Seesen (V): 295	Förderstedt (II): 359 (W)
Braunschweig (V): 910 (Ez), 1222 (D)	Güsten-Erfurt (II): 315, 740, 1240, 435
Elstleben (V): 440 (W), 1120	Güsten (II): 915, 250 (W), 620, 1025
Berlin (IV): 422, 522 (D), 650 (D), 705 (D), 822, 1120 (D), 410 (D), 505, 522 (D), 622 (D), 920	Kreienstein-Frankfurt a. M. (III): 1205 (D)
Burg (IV): 522 (W), 215, 425 (W), 622, 1120	Blumenberg (III): 352 (W), 542 (W), 730, 308, 441, 641
Lohburg (IV): 740, 912	Thale (III): 620, 915, 1215, 335, 710
Zerbst-Leipzig (IV): 522, 730 (Ez), 920, 130, 335, 715	Halberstadt-Seesen (III): 955, 142 (D), 1120
Gommern (IV): 425	Wittenberge (I): 525, 845 (D), 610, 1120
Halle-Leipzig (II): 425, 700 (D), 732, 1020, 1120 (D), 130, 425, 610 (D), 722, 922 (D)	Wolmirstedt (I): 522 (W), 690 (W), 115, 435 (W)
	Oebisfelde (I): 615, 940, 124, 440, 825
	Stendal-Heizen (I): 924, 115, 357, 725 (D)
	Neuhaldensleben (I): 325 (W), 1210

Otto Moeltzner
 Tränsberg 5 Magdeburg Telephon 864
 Rohprodukten-, Eisen- und Metall-Großhandlung

J. Schüchter & A. Wiesner
 Kemstetter Straße 11 — Telephon 3563 (Privat 5855)
 Weiß- und Wollwaren, Berufsbekleidung
 en gros en gros

E. Händler, Gr. Storchstr. 6
 Ankauf von Altmetallen, Alteisen
 Nur en gros

J. Händler & Panzer
 Robprodukte jeder Art
 Spezialität: Lampen und Papier
 Fernruf Nr. 7487 Altes Fischeraufer 42

Kakirok
 In vielen Fällen
 schmerz bewirkt. — In Apotheken und Dispensen erhältlich.
 Gegen Brechen, Fieber, Kopf- u. Zahnschmerz.

RADEBERGER HUTFABRIK G. m. b. H.
 Fernsprecher 2099 **MAGDEBURG** Himmelreichstr. 11
 Größtes Spezialhaus f. Damen- u. Kinderhüte

Schuhvertrieb Rheingold
 Billigste Bezugsquelle für alle Sorten Schuhwaren

Gold-, Silber-, Platin-, Dublebruch und Gegenstände
Gebisse — Brillanten
 kauft zu höchsten Preisen
A. Sänger, Juwelier
 Wilhelmstrasse 17.

P. L. Behrendt
 Alteisen — Metalle
 Wilhelmstadt:
 Ebendorfer Str. 47
 Fernspr. 4924
 Sudenburg:
 St.-Michael-Str. 27
 Fernspr. 3252

Taubmann & Glasner
 Ankauf von Altmetallen, Alteisen
 nur en gros
 Grosse Storchstrasse Nr. 6

Reserviert für
M. Gleitmann, Rohprodukte
 Grünstraße 4.

Haase bleibt Haase
 Das Fachhaus für Bureau-Bedarf
 „Zum Schwibbogen“
 Fernruf 2071 Fernruf 2071

Heinicke & Köhler G. m. b. H.
 Papier-Großhandlung

Zweigniederlassung Magdeburg Fürst-Leopold-Str. 3 Fernsprecher 8328	— Stammhaus — Erfurt Elisabethstraße 5 Fernsprecher 660	Zweigniederlassung Hannover Lutherstraße Nr. 19a Fernspr. Süd 8656
---	--	--

Metalle, Altmetalle
Rückstände
Wilhelm Schnl & Co.
 Fürstenstraße 24
 Telegramm-Adresse: Fernsprecher: Metallhandel 1658, 9279, 9123

Bruch und Gegenstände
Gold, Silber, Platin, Duble, alte Uhren, Gebisse
 kauft höchstzahlend
Paul Bartsch
 Regierungstraße 20, Hof 1.

S. Neumann
 Rogätzer Straße Nr. 21
 neben der Gasanstalt
Nächstzahlende Ankaufsstelle für Lumpen, Eisen, Metalle
 U.S.W.

Reeller Ankauf
 von Gold-, Silber-, Platin-, Dublebruch
 Quecksilber
F. Strzelczyk, Goldschmied
 Schurzstr. 2 bei Apfelstr. 13

Bosch-Hörner
 Gummikappert
 liefern wir sofort ab unserm Lager Magdeburg

Paul Scheller
 Fürstenufer Nr. 6
 Telephon 9279 Telephon 9280
Elektromotoren.

Gegenstände von Gold, Silber, Platin, Duble
 kauft zu realen Tagespreisen
G. KROPP
 Silberwarenfabrik
 Krummer Elbbogen 12, 1/2 Meile von der Hauptbahnhofstraße. — Telephon Nr. 2288

Ich zahle jeden Preis
Grüner, Margaretenstraße 7
 Fernsprecher 2514

Adolf Mannes
 Magdeburg-Wilhelmstadt
 Goethestraße 13 — Fernruf 4916 und 6489
 Alteisen, Nutzeisen, Metalle, Maschinen

Ring-Kompanie G. m. b. H.
 Magdeburg, Brellweg 154
 Fernruf 1111 u. 6469 Fernruf 1111 u. 6460
 Drahtanschrift: Ringkompanie

Albert Karutz
 Fabrik u. chemische Reinigungs-Anstalt
 Annamühlentw. in alten Stadtteilen
 Albert Karutz
 Mühlweg u. Zuchtberg 10a, Fernr. 274, 1141

Kurt Großpätzsch
 G. m. b. H. — G. m. b. H. — G. m. b. H.
 Technisches Installations-Geschäft, elektrische Licht-, Kraft-, Kälte- und Telephonanlagen, Wasser- und Wasserdampf-Arbeiten, elektrische Heizanlagen

Hermann Förster
 Sack- und Plumenfabrik
 Socke und Plumen kauft- und teilweise

Stempel, Schilder
Schwarz & Rusch
 Lehnstr. 9 — Tel. 6105

Julius Wolff
 Kantstraße 4
Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe
Otto Pfannschmidt vom Haus Handel
 Leiterstraße 15. — Fernruf 4980.
 Fernruf. Kilmuschel. Gerüst. Ersatzteile